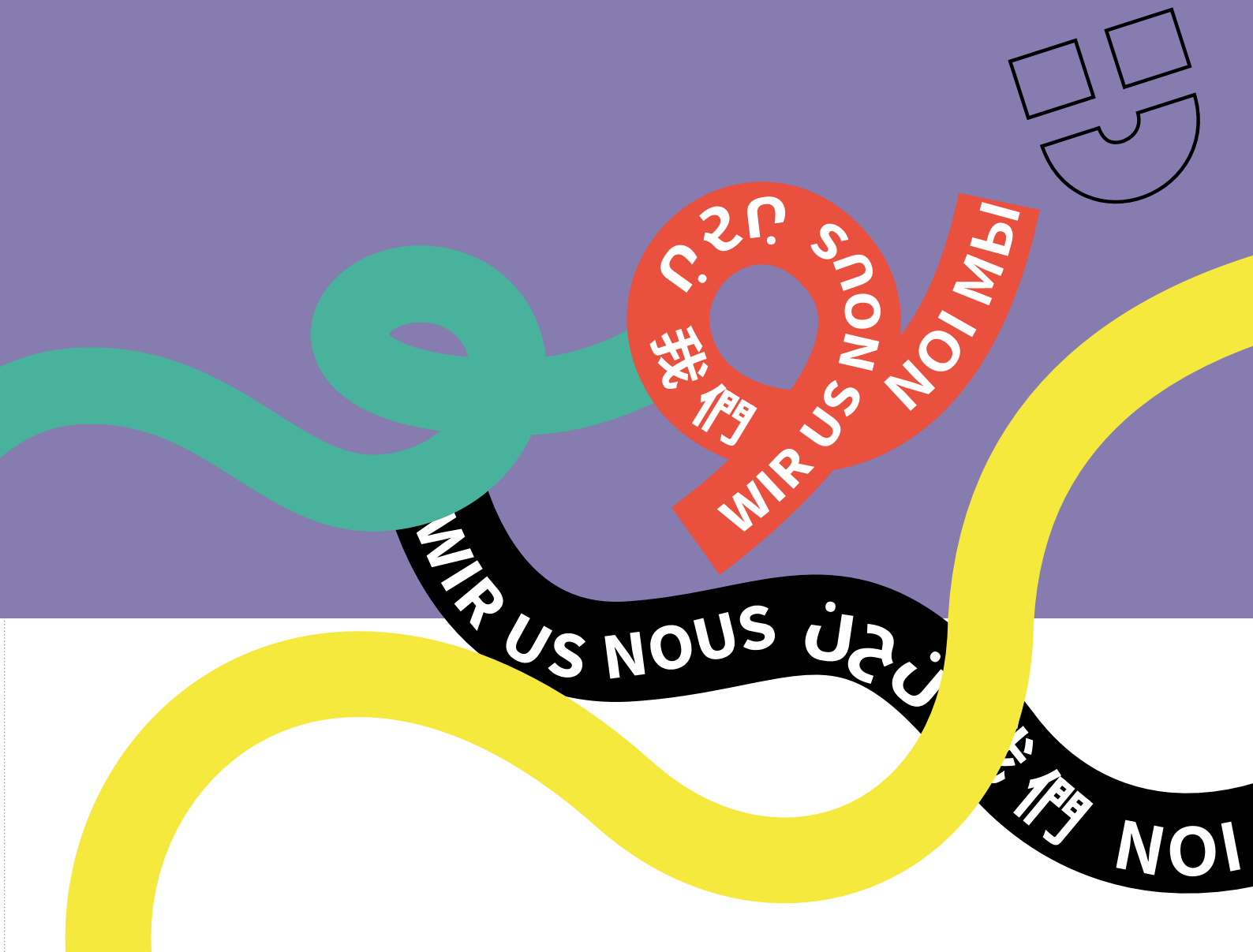


METHODENSAMMLUNG

Mehrsprachigkeit im
Klassenzimmer einbeziehen



Inhalt

EINFÜHRUNG 03

SPRACHLICHE VIELFALT IM KLASSENZIMMER EINBEZIEHEN 04

- Autogrammjaqd (15 - 20 min)
- Begrüßungen aus aller Welt (5 - 15 min)
- Lieblingswörter (5 - 10 min)
- Mein Sprachenporträt (15 min)

DER WETTBEWERB *MEHR SPRACHEN – MEHR WIR* 10

- Wörtersammlung für den Wettbewerb
Mehr Sprachen – mehr WIR (10 min)
- Ideen zur Würdigung

EINE POSITIVE MEHRSPRACHIGE SCHULKULTUR SCHAFFEN 14

- Sprachen in unserer Schule (45 min)
- Mehrsprachige Ausstellung im Schulhaus (90 - 180 min)
- Mehrsprachigkeits-Podcast (90 - 180 min)
- Porträts mehrsprachiger Persönlichkeiten (90 min)



Einführung

Mit dieser Methodensammlung wollen wir Lehrkräfte einladen, sprachliche Vielfalt im Klassenraum einzubeziehen und die Mehrsprachigkeit aller Schüler:innen als selbstverständlichen Teil des Lernraums zu verstehen. Das Material kann auch genutzt werden, um den Wettbewerb *Mehr Sprachen – mehr WIR* einzuführen.

Mit Mehrsprachigkeit ist das gesamte sprachliche Repertoire einer Person gemeint und damit weit mehr als die formal standardisierten und institutionell anerkannten Sprachen, die wir typischerweise aufzählen, wenn wir über unsere Sprachkenntnisse sprechen (z. B. Türkisch, Hocharabisch, Deutsch, Englisch). Der Begriff umfasst hier alle Sprachen, Dialekte und Sprachvariationen (z. B. Jugendsprache), die wir sprechen oder verstehen oder die für uns aus anderen Gründen von Bedeutung sind. Auch Schüler:innen, deren Erst- bzw. Familiensprache Deutsch ist, können daher gut in die Übungen miteinbezogen werden.

Sprache kann eng mit Identitätskonstruktion, Zugehörigkeitsgefühlen und persönlichen Erfahrungen und zugleich mit Diskriminierungs- und Ausschlusserfahrungen verbunden sein. Es ist deshalb wichtig, einen möglichst sicheren und wertschätzenden Lernraum zu schaffen. Achten Sie besonders auf Freiwilligkeit. Auf unserer Website www.mehrsprachen-mehrwir.de finden Lehrkräfte zahlreiche Materialien und Ressourcen (<https://www.mehrsprachen-mehrwir.de/materialsammlung/>), mit denen sie die wichtigsten Konzepte und Begriffe rund um Mehrsprachigkeit kennenlernen und eine diskriminierungskritische Haltung entwickeln können.



Sprachliche Vielfalt im Klassenzimmer einbeziehen

Autogrammjad

HINWEIS ZUR DURCHFÜHRUNG:

Die Übung eignet sich zum Beispiel zu Schuljahresbeginn zum Kennenlernen, aber auch für zwischendurch, um sprachliche Vielfalt im Klassenraum einzubeziehen. Die Übung kann auch im Kollegium eingesetzt werden.

Aufgabe: Suche eine Person, die die Frage mit „ja“ beantworten kann. Lass dir dann ein Autogramm geben.

Versuche, mit so vielen Personen wie möglich zu sprechen und so viele verschiedene Unterschriften wie möglich zu sammeln. Lass dir die Antworten von den befragten Personen erklären.



... die auf fünf Sprachen bis drei zählen kann. Unterschrift: 	... die gerne Filme in verschiedenen Sprachen schaut. Unterschrift: 	... die schon mal etwas mit KI übersetzt hat. Unterschrift:
... die das Jugendwort des letzten Jahres kennt. Unterschrift: 	... die die Bedeutung ihres Namens kennt. Unterschrift: 	... die ihr Lieblingsgericht selbst kochen kann. Unterschrift:
... die Geschwister hat. Unterschrift: 	... die ihren Namen in mehr als einem Schriftsystem (z. B. lateinische Schrift, arabisches Alphabet, kyrillische Schrift) schreiben kann. Unterschrift: 	... die das Wort Freundschaft oder Freund/Freundin in mindestens zwei Sprachen kennt. Unterschrift:
... die eine Tradition aus ihrer Familie oder Kultur besonders schätzt. Unterschrift: 	... die ein Sprichwort auf einer Sprache ihrer Wahl kennt. Unterschrift: 	... die im letzten halben Jahr etwas Neues gelernt hat. Unterschrift:
... die mindestens ein Zeichen aus einer Gebärdensprache kennt. Unterschrift: 	... die den Text von einem Song auswendig kann. Unterschrift: 	... die gerne Podcasts hört. Unterschrift:

Begrüßungen aus aller Welt

Hinweise an die Lehrkraft	- Die Übung zeigt den Schüler:innen, dass viele Sprachen im Klassenraum gesprochen und wertgeschätzt werden. Sie reflektieren darüber, wie Sprache durch Kontext beeinflusst wird. - Variation: Es kommt zum Beginn der Unterrichtsstunde immer ein:e Schüler:in dran, die/der eine Begrüßung vorstellt mit freiwilliger Meldung. - Lehrkräfte können an dieser Stelle als Expert:innen ihre jeweiligen sprachlichen Erfahrungen freiwillig einbringen und die Übung unterstützen. - Achten Sie darauf, dass das Begrüßungsritual ganz den Schüler:innen gehört und es bei der Begrüßung auch mal komisch oder humorvoll zugehen kann. Es dürfen die sonst in der Schule geltenden Regeln und Normen gebrochen werden. Schüler:innen sollen nicht als Repräsentant:innen „ihrer“ Sprache eingeordnet werden. Zudem kann es sein, dass Schüler:innen in verschiedenen Sprachen unterschiedliche mündliche und schriftsprachliche Kenntnisse haben. Setzen Sie schriftliche Sprachkenntnisse nicht voraus.
Vorbereitung	Karten vorbereiten
Material	- Karten oder Papier - Stifte - eventuell Gerät mit Internetzugang und Lautsprecher zum Vorspielen der Aussprache
Dauer	5 bis 15 Minuten

ABLAUF

- Die Schüler:innen sammeln Begrüßungen in verschiedenen Sprachen und unterscheiden dabei: Wie begrüßt man sich höflich? Zu welcher Tageszeit ist welche Begrüßung angemessen? Gibt es regionale Unterschiede? Wie begrüßt man sich unter Freund:innen? Gibt es eine wortwörtliche Übersetzung? Wie wirst du am liebsten begrüßt?

- Hallo – Deutsch
- Hello – Englisch
- Hola – Spanisch
- Bonjour – Französisch
- Merhaba – Türkisch
- ابحرم – Arabisch
- ...



2. Die Begrüßungen werden laut vorgesprochen und von den anderen Schüler:innen nachgesprochen.
3. Die Karten werden im Klassenraum aufgehängt.
4. Optional: Jeden Tag wird eine andere Begrüßung verwendet.

Erweiterung:

Die Schüler:innen sammeln Abschiedsformen und vergleichen, was unterschiedliche Grußformeln bedeuten und in welchen Kontexten sie angemessen sind. Wie verabschiedet man sich höflich? Zu welcher Tageszeit ist welche Verabschiedung angemessen? Gibt es regionale Unterschiede? Wie verabschiedet man sich unter Freund:innen? Gibt es eine wortwörtliche Übersetzung? Wie wirst du am liebsten verabschiedet?

Lieblingswörter

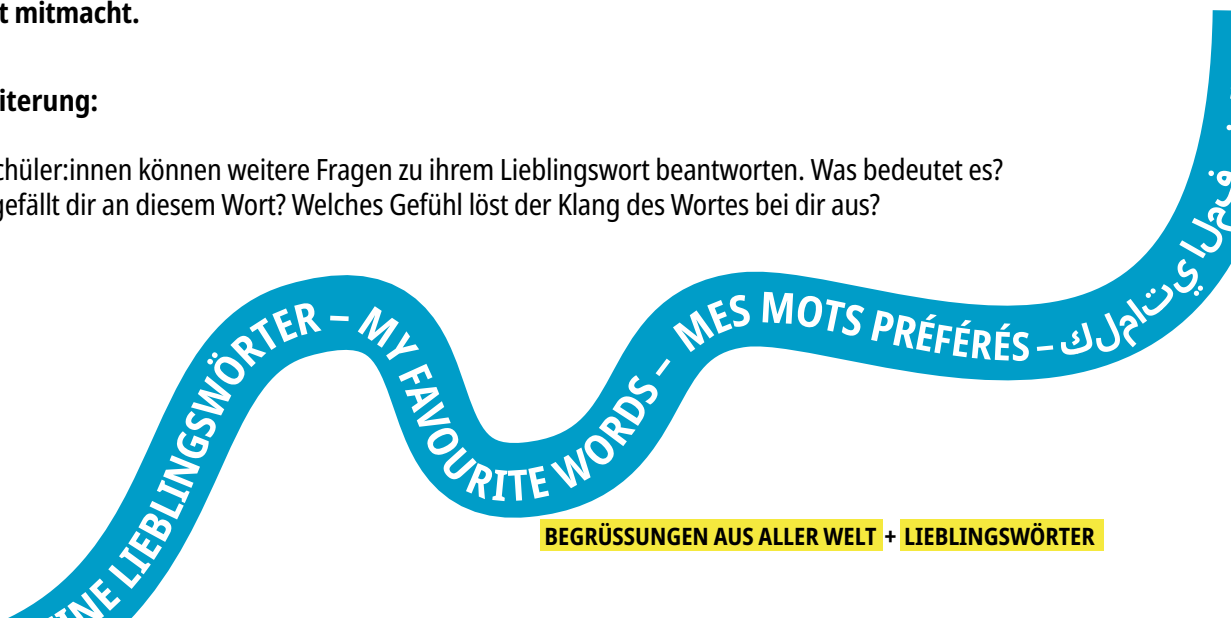
Hinweise an die Lehrkraft	- Die Übung zeigt den Schüler:innen, dass viele Sprachen im Klassenraum vertreten sind und wertgeschätzt werden. Sie bietet sich für Vorstellungsrunden an oder für zwischendurch. - Idee: Hier können wunderbar KI oder digitale Tools als Hilfsmittel hinzugezogen werden, um gemeinsam nach Übersetzungen zu suchen.
Dauer	5 bis 10 Minuten

ABLAUF

Die Schüler:innen sammeln ihre Lieblingswörter auf einer Sprache ihrer Wahl und übersetzen sie für ihre Mitschüler:innen. Wichtig ist, dass die Teilnahme freiwillig ist und die Schüler:innen selbst entscheiden, welches Wort sie nehmen. Es funktioniert am besten, wenn die Lehrkraft selbst mitmacht.

Erweiterung:

Die Schüler:innen können weitere Fragen zu ihrem Lieblingswort beantworten. Was bedeutet es? Was gefällt dir an diesem Wort? Welches Gefühl löst der Klang des Wortes bei dir aus?



Mein Sprachenporträt

Hinweise an die Lehrkraft	- Die Übung unterstützt Schüler:innen dabei, ihre sprachlichen Erfahrungen wahrzunehmen und darüber zu sprechen. - Alle Sprachen und Varietäten (zum Beispiel Dialekte) sind willkommen. - Es kommt oft die Assoziation: Ich fühle in der einen Sprache (Herz) und denke in der anderen (Kopf). Die Zuordnung zu bestimmten Körperteilen ist kritisch. Leiten Sie die Übung so an, dass die Sprachen nicht gewichtet werden.
Vorbereitung	Vorlage für Porträts kopieren oder Lernende die Körpersilhouette selbst zeichnen lassen
Material	- Arbeitsblatt „Mein Sprachenporträt“ - Stifte
Dauer	5 - 15 Minuten

Quelle: https://www.mehrsprachen-mehrwir.de/w/files/veranstaltungs-material/sags_multi_mehr_sprachen_mehr_wir_24nov2025.pdf

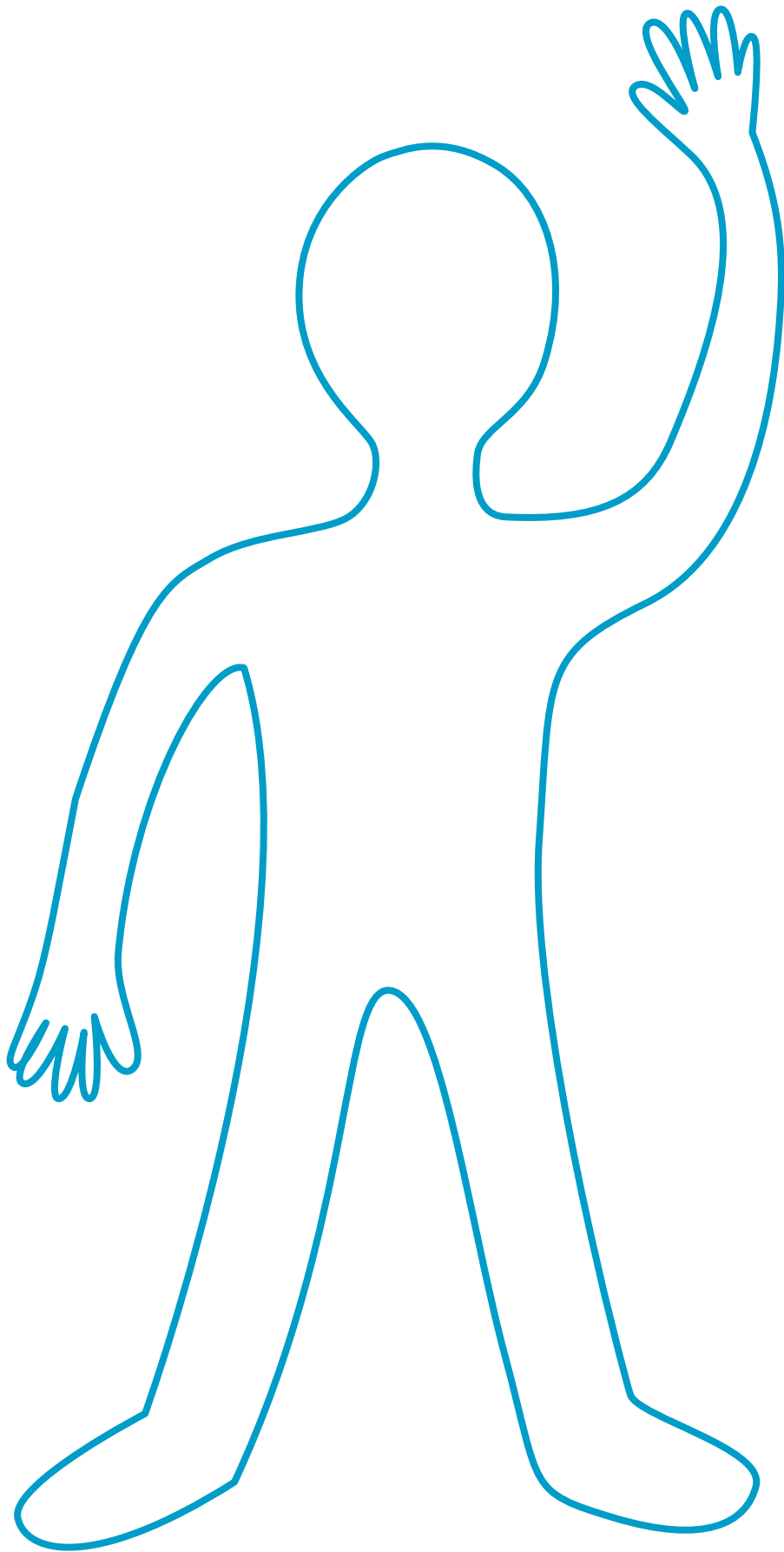
ABLAUF

- Die Schüler:innen gestalten ein Porträt zur Frage:
Welche Sprachen gehören zu dir?**

Denk auch an Sprachen, die du hörst, liest oder einfach interessant findest. Sprachen, die du mit Familie, Freund:innen oder in deinem Umfeld erlebst. Dialekte, Umgangssprachen oder Wörter, die zu dir gehören. Nicht-sprachliche Kommunikation wie Emojis, Zeichensprache oder kulturelle Symbole. Überleg, welche Sprachen dich beeinflussen oder berühren. Das können auch Sprachen sein, die du bewunderst, liebst oder die einfach in deinem Leben wichtig sind, auch wenn du sie nicht aktiv nutzt.

- Es gibt eine Reflexion, zum Beispiel in Form eines Textes, eines Gruppengesprächs oder gegenseitiger Interviews.**
- Freiwillige stellen ihr Porträt vor.**





Der Wettbewerb

Mehr Sprachen – mehr WIR

Wörtersammlung für den Wettbewerb

Mehr Sprachen – mehr WIR

Hinweise an die Lehrkraft	• Die Übung macht verschiedene Sprachen im Klassenzimmer sichtbar. • Sie dient als Wortschatzübung zur Vorbereitung des Schreibens der Rede für den Wettbewerb <i>Mehr Sprachen – mehr WIR</i>.
Vorbereitung	• Platz im Klassenraum auswählen • Beispielkarten vorbereiten
Material	• Karten oder Papier • Plakat • Stifte • Klebeband oder Pinnwand
Dauer	10 Minuten, eignet sich für „immer wieder zwischendurch“



ABLAUF

1. Die Lehrkraft gibt Wörter vor, die sich an den Themen des Wettbewerbs *Mehr Sprachen – mehr WIR* orientieren, beispielsweise Sprache, Gemeinschaft, Zukunft. Dazu sammeln die Schüler:innen passende Begriffe und Assoziationen aus einer Sprache ihrer Wahl.
2. Die Schüler:innen übersetzen diese Begriffe gemeinschaftlich in der Klasse.
3. Die Schüler:innen schreiben die Begriffe auf Karten und bringen diese auf einem Plakat im Klassenzimmer an.
4. Die Schüler:innen sprechen darüber, welches der Themen sie besonders interessiert und welchen Zugang sie bei der Erarbeitung einer Rede wählen würden.

Themen aus dem Wettbewerbsdurchgang 2026/2027:

1. Worte sind mächtig: Welchen Unterschied Sprache macht
2. Gemeinschaft: Wo will ich dazugehören?
3. Wie gerecht ist Erfolg?
4. Wie wird Schule ein Ort zum Wohlfühlen?
5. Was macht Freundschaft aus?
6. Einheit in Vielfalt: Wie gelingt demokratischer Zusammenhalt?
7. Keine Gewalt gegen Frauen – eine Utopie?
8. Psychische Gesundheit: Wie geht es uns als Gesellschaft?
9. Zukunft – alle Wege offen oder Angst vor dem, was kommt?
10. Armut: Was fehlt, wenn Geld fehlt?





Ideen zur Würdigung

Nachhaltige Anerkennung

Die Sprachenvielfalt der Schüler:innen ist wertvoll. Wir finden es wichtig, diese Wertschätzung auch über den Wettbewerb hinaus zu zeigen. Nachfolgend finden Sie einige Ideen (unter anderem auch von ehemaligen Teilnehmer:innen des Wettbewerbs), wie Sie die Wettbewerbsteilnahme in Absprache mit den Redner:innen und ihren Sorgeberechtigten öffentlich wertschätzen und in der gesamten Schulgemeinschaft sichtbar machen können. Es sollten bewusst alle Teilnehmenden und Sprachen eingeschlossen werden, da im stark monolingual deutsch geprägten Schulsystem häufig eine Abwertung bestimmter Sprachen stattfindet (Linguizismus).

Ehrungen bei Schulveranstaltungen

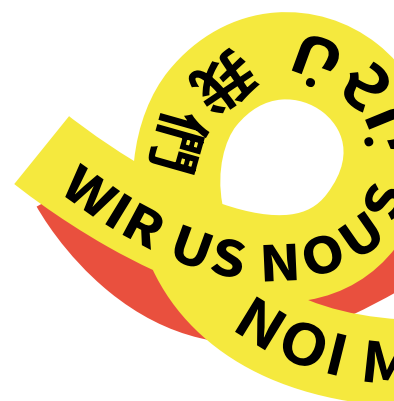
Die Teilnehmer:innen können eingeladen werden, ihre Reden bei Schulversammlungen zu halten, wenn sie dies möchten. Eine öffentliche Anerkennung vor Mitschüler:innen, Lehrkräften und Familien vermittelt Wertschätzung und zeigt: Unsere Mehrsprachigkeit ist eine Stärke!

Einsatz als Sprachbotschafter:innen oder Mentor:innen

Teilnehmer:innen können Erfahrungen weitergeben oder bei schulischen Projekten zur Mehrsprachigkeit mitwirken, was für künftige Wettbewerbsteilnehmende eine Unterstützung sein kann. Diese Möglichkeit sollte bewusst allen Teilnehmenden eröffnet werden, damit sich diese in ihrer sprachlichen Identität bestärkt fühlen und Selbstwirksamkeitserfahrungen machen können. Dadurch erhalten ihre Beiträge eine nachhaltige Bedeutung für die Schulgemeinschaft und es entsteht eine Kultur des gegenseitigen Lernens und der Unterstützung.

Aufnahme in eine schulische Sammlung

Einige Reden können mit Einverständnis der Schüler:innen bzw. ihrer Eltern in einer Sammlung auf der Schul-Webseite, in einer Broschüre oder in einem digitalen Archiv dokumentiert werden. Die Auswahl der Reden sollte nicht durch die Lehrkraft fernab der Gruppe passieren, sondern alle sollten einbezogen werden und sich eingeladen fühlen, ihre Rede zu veröffentlichen. Jede Teilnahme und der dazu gehörende Mut sollten gewürdigt werden.



Alternativ können die Reden auch in der Schulzeitung veröffentlicht werden. Dadurch erhalten die Schüler:innen eine Bühne für ihre Beiträge/Ideen und ihre mehrsprachigen Kompetenzen und Positionen zu Themen der Rede werden über die eigene Klasse hinaus sichtbar. So bleiben die Beiträge auch nach Ablauf des jeweiligen Durchgangs erhalten und können anderen Schüler:innen als Inspiration dienen.

Schulradio oder Podcast

Die Reden oder Ausschnitte daraus können im Schulradio oder in einem schul-eigenen Podcast präsentiert werden. Die Teilnehmer:innen können zudem über ihre Erfahrungen berichten, ihre Sprachen vorstellen oder erzählen, warum ihnen das Thema ihrer Rede wichtig ist. Wir möchten gerne dazu anregen, auch in diesem Rahmen, mehrere Sprachen hörbar zu machen.

Aushänge und Ausstellungen

Fotos der Teilnehmenden, kurze Porträts oder Auszüge aus den Reden können an zentralen Orten im Schulgebäude ausgestellt werden. Vorstellbar sind zum Beispiel mehrsprachige Ausstellungen, bei denen die sprachliche Vielfalt der Teilnehmenden und der Schulgemeinschaft sichtbar wird.

Darüber hinaus haben Lehrkräfte von ehemaligen Teilnehmenden des Wettbewerbs Kontakt zu lokalen Medienvertreter:innen oder dem Rathaus aufgenommen, um den Inhalten der Schüler:innen eine größere Reichweite zu geben. Hier ist selbstverständlich sehr wichtig, dies nur in Rücksprache mit den Schüler:innen zu tun.



Eine positive mehrsprachige Schulkultur schaffen

Sprachen in unserer Schule

Hinweise an die Lehrkraft	• Schoolscaping ist die Erforschung der linguistischen Landschaft in der Schule. • Die Schüler:innen erkunden die Schule mit dem Blick auf sprachliche Vielfalt. • Erweiterbar als Hausaufgabe: „Sprachforschung im öffentlichen Raum“ (Siehe Linguistic Landscaping: https://www.goethe.de/ins/pl/de/spr/eng/lgl.html)
Vorbereitung	• Gruppen einteilen • Beobachtungsbogen ausdrucken/online stellen
Material	• Beobachtungsbogen • Klemmbretter oder Tablets • Kamera oder Smartphone (optional)
Dauer	45 Minuten



ABLAUF

1. Die Schüler:innen gehen in Gruppen durch die Schule und sammeln Beispiele, etwa:

- Wo sehen wir verschiedene Sprachen?
- Welche Sprachen sehen wir? Welche fehlen?
- Gibt es mehrsprachige Schilder oder Bücher?

2. Ergebnisse werden fotografiert oder notiert.

3. Gesprächsimpulse:

- Welche Sprache dominiert?
- Werden Herkunftssprachen der Schüler:innen sichtbar?
- Sind Informationen in mehreren Sprachen verfügbar?
- Ist die Schul-App in mehreren Sprachen verfügbar oder kann auf diese eingestellt werden?

4. Die Ergebnisse werden präsentiert und diskutiert.

- Auswertung: Was fällt euch auf? Was überrascht euch? Welche Gedanken oder Gefühle löst das bei euch aus? Was findet ihr positiv oder besonders gelungen?
- Anschließend kann gemeinsam überlegt werden: Was möchten wir in diesem Schuljahr verändern?

5. Zum Transfer entwickeln die Gruppen konkrete Ideen, zum Beispiel:

- mehrsprachige Beschilderung
- Willkommensplakate
- mehrsprachige Bibliothek
- Informationen zu den Spracheinstellungen der genutzten App

Beobachtungsbogen: Sprachen in unserer Schule

Unsere Gruppe

Namen: _____

Datum: _____

Bereich der Schule: _____

1. Welche Sprachen sind in unserer Schule präsent?

Ort	Welche Sprache(n) sehen wir?	Was genau sehen wir?

2. Wo ist Mehrsprachigkeit präsent?

- auf Schildern
- auf Plakaten und Aushängen
- in Büchern
- in Arbeiten von Schüler:innen
- auf digitalen Anzeigetafeln
- in der Schul-App
- auf Türen
- in der Mensa
- auf dem Schulhof
- an anderen Orten: _____

3. Was fällt uns auf?

- Welche Sprache ist am stärksten präsent? Welche Wirkung hat das?
- Welche Sprache(n) fehlt/fehlen vielleicht?
- Wo ist welche Sprache willkommen?

4. Was sind unsere wichtigsten Erkenntnisse, die wir vorstellen möchten?

5. Welche Ideen haben wir, wie unsere Schule Mehrsprachigkeit noch sichtbarer machen könnte?

- mehrsprachige Türschilder
- Begrüßungen in vielen Sprachen
- mehrsprachige Bücher
- Wörterwand
- Übersetzungen wichtiger Informationen
- Spracheinstellungen in der Schul-App
- andere Idee: _____

6. Was brauchen wir, um unsere Ideen umzusetzen?

Mehrsprachige Ausstellung im Schulhaus

Hinweise an die Lehrkraft	• Die Aktivität ermöglicht es den Schüler:innen, ihre sprachlichen Erfahrungen sichtbar zu machen und die sprachliche Vielfalt der Schulgemeinschaft kennenzulernen. • Achten Sie unbedingt auf Freiwilligkeit. • Ziel ist, die vielen Sprachen wertzuschätzen, die in der Schulgemeinschaft gesprochen werden. • Im Mittelpunkt sollte die wertschätzende Auseinandersetzung mit Sprachen und sprachlicher Vielfalt stehen. Sprachen sollten dabei nicht mit Nationen oder politischen Positionen gleichgesetzt werden. Gespräche über Sprachen können persönlich sein und familiäre oder politische Erfahrungen berühren. Schüler:innen sollten daher nicht stellvertretend für eine Sprache, ein Land oder eine Gruppe verstanden werden oder sprechen müssen. Achtung bei Trauma oder erkennbarer Belastung – besonders im Kontext von Schüler:innen mit Fluchterfahrungen kann das Gespräch auch unterbrochen oder beendet werden. Niemand muss persönliche Erfahrungen teilen.
Vorbereitung	• Überlegen Sie, wo die Ausstellung präsentiert werden soll (z. B. Schulgebäude, Bibliothek, Schul-Webseite oder Schulfest). • Stellen Sie sicher, dass ausreichend Platz für die Präsentation der Ergebnisse vorhanden ist. • Optional können Sie Beispiele für Sprachbiografien oder Ausstellungen zur Mehrsprachigkeit als Inspiration bereitstellen.
Material	• Plakatpapier oder digitale Endgeräte • Stifte, Scheren, Kleber • Druckmöglichkeiten für Fotos und Texte • Optional: QR-Code-Generator für Audio- oder Videobeiträge, z. B. QRCode Monkey: https://www.qrcode-monkey.com/de • Pinnwand oder Ausstellungsfläche
Dauer	2 bis 4 Unterrichtsstunden sowie ggf. zusätzliche Zeit für die Ausstellungsgestaltung

ABLAUF

Die Lehrkraft führt in das Thema ein und stellt die Frage:

Welche Rolle spielen Sprachen in unserem Leben?

Anschließend gestalten die Schüler:innen einen Ausstellungsbeitrag zum Thema „Sprachen in unserem Leben“. Dabei wählen sie einen persönlichen Zugang zur ihrer mehrsprachigen Identität.

Geben Sie den Schüler:innen vorab folgenden Hinweis:

Mit Mehrsprachigkeit ist das gesamte sprachliche Repertoire einer Person gemeint und damit weit mehr als die formal standardisierten und institutionell anerkannten Sprachen, die wir typischerweise aufzählen, wenn wir über unsere Sprachkenntnisse sprechen (z. B. Türkisch, Hocharabisch, Deutsch, Englisch). Der Begriff umfasst hier alle Sprachen, Dialekte und Sprachvariationen (z. B. Jugendsprache), die wir sprechen oder verstehen oder die für uns aus anderen Gründen von Bedeutung sind. Dabei eingeschlossen sind auch soziale Situationen wie Gespräche mit der Familie oder Freund:innen. Das sprachliche Repertoire einer Person könnte so beispielsweise Schwäbisch, Hochdeutsch, Zaza, Türkisch und Jugendsprache umfassen.

Mögliche Themen:

- Meine Sprachbiografie
- Ein Wort, das ich besonders mag
- Eine Sprache, die für mich wichtig ist
- Erfahrungen mit Mehrsprachigkeit
- Mein Lieblingsspruch in verschiedenen Sprachen
- Sprachen in meiner Familie
- Sprachliche Vielfalt an unserer Schule



Weiterführende Fragen:

- In welchen Ländern werden die Sprachen gesprochen?
- Welches Alphabet wird genutzt?
- Eine sprachvergleichende Perspektive: Was ist besonders am Aufbau der Sprache?
- Wie viele Personen auf der Welt sprechen die Sprache?
- Gibt es Worte oder Konzepte, die es auf Deutsch nicht gibt?
- Welche berühmten Personen sprechen die Sprache?

Die Schüler:innen können ihre Beiträge als Plakat, Fotocollage, digitale Präsentation, Podcast, Video oder kreativen Text aufbereiten. Es ist auch möglich, Hörbeispiele als QR-Code einzubetten. Nach der Fertigstellung werden die Beiträge im Schulgebäude, in der Bibliothek oder auf der Schul-Webseite präsentiert. Die Ausstellung kann von anderen Klassen, Lehrkräften und Eltern besucht werden.

Zum Abschluss reflektieren die Schüler:innen gemeinsam:

- Was habe ich über die sprachlichen Hintergründe meiner Mitschüler:innen gelernt?
- Welche Sprache hat mich fasziniert? Gibt es ein Wort, dass mir besonders in Erinnerung geblieben ist? Über welche Sprache habe ich am meisten dazugelernt?
- Warum ist es wichtig, sprachliche Vielfalt sichtbar zu machen?

Erweiterung:

Die Besucher:innen der Ausstellung können Kommentare oder Fragen auf Karten hinterlassen. Die Autor:innen haben anschließend die Möglichkeit, auf die Rückmeldungen zu reagieren und so einen Austausch über Sprache, Identität und Mehrsprachigkeit anzustoßen.

Mehrsprachigkeits-Podcast

Hinweise an die Lehrkraft	- Die Aktivität ermöglicht es den Schüler:innen, sich kreativ und kritisch mit Mehrsprachigkeit auseinanderzusetzen. Durch die Produktion eines Podcasts setzen sie sich mit unterschiedlichen Perspektiven auf Sprache, Identität und gesellschaftliche Teilhabe auseinander und lernen, ihre Gedanken adressatengerecht aufzubereiten. - Bei der gesamten Übung ist eine diskriminierungskritische Begleitung wichtig. Die Lehrkraft sollte möglichst sensibel mit möglichen Zuschreibungen und unterschiedlichen Machtverhältnissen umgehen. Durch das Sprechen über Erfahrungen kann Diskriminierung aus einer Betroffenenperspektive sichtbar werden und darf so, wie sie erlebt wird, auch stehen bleiben. Die Schüler:innen sollten nicht in die Rolle kommen, dass sie die Diskriminierung erklären, kleinreden oder anderweitig einordnen müssen.
Vorbereitung	- Mögliche Podcast-Themen festlegen oder gemeinsam mit den Schüler:innen sammeln - Möglichkeiten zur Audioaufnahme bereitstellen - Gegebenenfalls Beispiele für Podcasts vorstellen und Merkmale des Formats besprechen
Material	- Smartphone, Tablet oder Computer mit Aufnahmefunktion - Kopfhörer und ggf. Mikrofone - Notizpapier oder digitales Schreibprogramm für die Vorbereitung - Optional: Audioschnittprogramm, z. B. Audacity
Dauer	2 bis 4 Unterrichtsstunden



ABLAUF

Die Lehrkraft führt in das Format Podcast ein und stellt verschiedene Themen rund um Mehrsprachigkeit vor. Mit Mehrsprachigkeit ist das gesamte sprachliche Repertoire einer Person gemeint und damit weit mehr als die formal standardisierten und institutionell anerkannten Sprachen, die wir typischerweise aufzählen, wenn wir über unsere Sprachkenntnisse sprechen (z. B. Türkisch, Hocharabisch, Deutsch, Englisch). Der Begriff umfasst hier alle Sprachen, Dialekte und Sprachvariationen (z. B. Jugendsprache), die wir sprechen oder verstehen oder die für uns aus anderen Gründen von Bedeutung sind. Dabei eingeschlossen sind auch soziale Situationen wie Gespräche mit der Familie oder Freund:innen.

Nach der Einführung in das Thema bilden die Schüler:innen Kleingruppen und entwickeln eine eigene Podcastfolge von etwa fünf bis zehn Minuten Länge.

Mögliche Themen:

- Mehrsprachigkeit im Schulalltag
- Sprache und Identität
- Vorurteile, die wir (in unserer Schule) selbst gegenüber bestimmten Sprachen erleben
- Erfahrungen mit dem Wechseln zwischen und dem Mischen von Sprachen (Codeswitching)
- Migration und Mehrsprachigkeit
- Erlernen einer Sprache aus Sicht von Jugendlichen
- Interviews mit mehrsprachigen Schüler:innen, Lehrkräften oder Familienmitgliedern

Die Gruppen recherchieren ihr Thema, entwickeln einen Gesprächsleitfaden oder ein Skript und nehmen anschließend ihre Podcastfolge auf. Die Schüler:innen können ermutigt werden, wenn sie dies wollen, im Podcast auch einzelne Wörter/Sätze auf Sprachen ihrer Wahl zu formulieren und ggf. zu übersetzen.

Nach der Präsentation der Podcasts reflektieren die Schüler:innen:

- Welche Perspektiven auf Mehrsprachigkeit wurden sichtbar?
- Welche Erfahrungen oder Aussagen haben mich besonders überrascht?
- Welche Rolle spielt Sprache für Identität und Zugehörigkeit?
- Wie können Podcasts dazu beitragen, sprachliche Vielfalt sichtbar zu machen?

Erweiterung:

Die Podcastfolgen können auf der Schul-Webseite veröffentlicht oder im Rahmen eines Schulfests, einer Projektwoche oder eines Sprachentags präsentiert werden. Alternativ kann eine Podcastreihe entstehen, in der Schüler:innen regelmäßig Themen rund um Mehrsprachigkeit, Sprache und kulturelle Vielfalt aufgreifen.

Porträts mehrsprachiger Persönlichkeiten

Hinweise an die Lehrkraft	- Die Aktivität macht die Vielfalt sprachlicher Repertoires und Erfahrungen sichtbar. Durch die Beschäftigung mit mehrsprachigen Persönlichkeiten aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen setzen sich die Schüler:innen damit auseinander, welche Bedeutung Sprache(n) für Menschen und ihre Lebenswege haben können. Dabei ermöglicht es die Übung, auch die gesellschaftliche Wahrnehmung von Sprachen zu reflektieren: Welche Sprachen werden anerkannt und wertgeschätzt und welche nicht, welche sind (un-) sichtbar? - Jede:r Schüler:in sollte selbst wählen können, mit welcher Person sie/er sich auseinandersetzen möchte. Es sollten grundsätzlich keine Rückschlüsse auf Sprachkenntnisse gezogen oder erwartet werden, dass eine bestimmte Person vorgestellt wird. Eine Person mit dem Spezialinteresse Manga kann und darf beispielsweise Japanisch wählen. Die Schüler:innen können, wenn sie dies möchten, auch gezielt nach mehrsprachigen Persönlichkeiten mit ähnlichen sprachlichen Hintergründen wie sie selbst suchen oder Interviews mit mehrsprachigen Personen aus ihrem Umfeld führen.
Vorbereitung	- ggf. Recherchequellen bereitstellen - Präsentationsform festlegen (Plakat, Steckbrief, Vortrag, digitale Präsentation, Gallery Walk etc.)
Material	- Internetzugang oder Recherchematerialien - Plakatpapier oder digitale Endgeräte - Stifte und Präsentationsmaterial
Dauer	2 Unterrichtsstunden



ABLAUF

Die Lehrkraft führt in das Thema ein und stellt die Frage:

Welche Rolle können Sprachen im Leben eines Menschen spielen?

Anschließend recherchieren die Schüler:innen einzeln oder in Gruppen eine mehrsprachige Persönlichkeit aus Politik, Wissenschaft, Sport, Kultur, Wirtschaft oder Medien. Mit Mehrsprachigkeit ist das gesamte sprachliche Repertoire einer Person gemeint und damit weit mehr als die formal standardisierten und institutionell anerkannten Sprachen, die wir typischerweise aufzählen, wenn wir über unsere Sprachkenntnisse sprechen (z. B. Türkisch, Hocharabisch, Deutsch, Englisch). Der Begriff umfasst hier alle Sprachen, Dialekte und Sprachvariationen (z. B. Jugendsprache), die wir sprechen oder verstehen oder die für uns aus anderen Gründen von Bedeutung sind.

Die Übung lässt sich auch für den Fremdsprachenunterricht nutzen.

Mögliche Leitfragen:

- Wofür ist die Person bekannt?
- Wo lebt sie und was ist ihr Werdegang?
- Welche Sprachen spricht die Person?
- Wie hat sie diese Sprachen gelernt?
- Welche Rolle spielen die Sprachen in ihrem Leben oder ihrer Karriere?
- Welche Erfahrungen hat die Person mit ihrer Mehrsprachigkeit gemacht?
- Warum wurde diese Person ausgewählt?
- Was können wir von dieser Person über Mehrsprachigkeit lernen?

Die Ergebnisse können in Form eines Steckbriefs, Posters oder einer digitalen Präsentation aufbereitet und anschließend im Rahmen eines Gallery Walks oder kurzer Präsentationen vorgestellt werden. Wenn möglich, können auch mehrsprachige Sprachaufnahmen der Person abgespielt werden.

Zum Abschluss diskutiert die Klasse:

- Welche Gemeinsamkeiten haben die vorgestellten Personen?
- Welche Bedeutung kann Mehrsprachigkeit im beruflichen und privaten Leben haben?
- Was können wir durch die Lebenswege mehrsprachiger Personen erfahren und lernen?

Erweiterung:

Die Porträts können anschließend in einer Ausstellung oder auf der Schul-Webseite veröffentlicht werden.

Impressum

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH
Tempelhofer Ufer 11, 10963 Berlin
Tel. +49 (0)30 – 25 76 76 – 0

www.dkjs.de · info@dkjs.de

Autor:innen: Davia Rosenbaum, Jordan Mosser, Saskia Braun

Redaktion: Birgit Frost, Hannah Mühl, Ursula Csejtei

Entstanden mit Unterstützung von Hafize Anıl Konar und Alina Baur von der
SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH

Gestaltung des Programmdesigns zu *Mehr Sprachen – mehr WIR*: wegewerk GmbH

© DKJS 2026

www.mehrsprachen-mehrwir.de

Mehr Sprachen – mehr WIR wird von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung ausgerichtet und von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, zugleich Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus gefördert.

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und Integration
Die Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus

DKJS
Deutsche Kinder-
und Jugendstiftung